



Ein Genie wird geehrt: Miles Davis „75th Birthday Celebration“<sup>4</sup>Box  
Foto: Stefan Nedbal

## Miles Davis

**75th Birthday Celebration**  
ZYX Music 60058-2 (3-CD-Box)

Ein Genie wird geehrt. Und das Label ZYX ist mit dabei. Wiederveröffentlicht werden vor allem die Prestige-Aufnahmen von 1951-56 sowie „Round Midnight“, die erste Scheibe beim Label Columbia vom Herbst 1956. Marcus A. Woelfle hat kenntnisreich und mit sicherem Griff eine Best-of-Auswahl von Tracks jener Jahre zusammengestellt. In der alten Wießmüller-Biografie aus dem Oreos-Verlag sind die Ursprungsplatten auf den Seiten 99-123 aufgeführt. Im informativen und sehr lesenswerten Booklet schildert Woelfle ausführlich und spannend die Entstehungssituation der Aufnahmen. Die Liner Notes sind „Sechs Jahre im Leben eines Genies“ überschrieben und gehen auch auf die Musiker und stilistischen Entwicklungen ein. Die erste CD mit Aufnahmen aus dem Jahre 1951-54 ist mit „Down & Out“ betitelt. Der Opener „Down“ aus Miles erster Platten-Session für Prestige am 17. Januar 1951 steht leitmotivisch für den körperlichen Zustand und für die damalige Lebensstimmung des Trompeters am ersten Tiefpunkt seiner Karriere. Vom Heroin erledigt, von den Clubs wegen der Sucht und all ihren Begleiterscheinungen geschmäht, immer auf der Suche nach Verdienstmöglichkeiten für den teuren Stoff. Miles war im Grunde weg vom Fenster und völlig out. „Prestige“ exponierte sich jedoch, so Woelfle, als „Junkie-Label“. Producer Bob Weinstock ging volles Risiko ein. Jede Platte, unter abenteuerlichen Bedingungen produziert, brachte dem Trompeter 750 Dollar und der Jazzwelt ein unschätzbares Erbe. „Die hier versammelten

Aufnahmen genießen schon seit den fünfziger Jahren Kultstatus. Generationen von Musikern haben sie zu Nachschöpfungen verleitet. Das sind 1951-54 hübsche, swingende Nummern im mittleren Tempo wie „Down“, „For adults only“, „Miles ahead“, „Solar“ usw., sodann up-tempo-Nummern in der Bird-Tradition wie „I know“, „Dig“, „Compulsion“, übrigens zusammen mit Bird, und Dizzys „Night in Tunisia“, schließlich köstliche Balladen wie „Yesterdays“, „My old flame“ und „Round midnight“. Die zweite CD, „Walkin' & Comin' Back“ betitelt, bietet Aufnahmen aus den Jahren 1954/55. Miles ist wieder clean, legt Frühjahr 1954 mit „Walkin'“ eine Scheibe vor, die als Meilenstein im Jazz gilt und den Beginn der Hardbop-Ära markiert. Im Sommer 1955 feiert er sein großes Comeback beim Newport-Festival. Woelfle wählte 9 Nummern aus den Alben „Walkin'“, „Bag's Groove“, „Miles Davis & The Modern Jazz Giants“, „The Musings Of Miles“, „Blue Moods“ (beim Label Debuts) und „Miles Davis & Milt Jackson Quintet/Sextet“. Hervorgehoben seien „Doxy“, der markante „Bag's groove“, der schwungvolle „Swing spring“, die Gershwin-Ballade „The man I love“ und der quirlige „Minor march“. Schließlich die Jahre 1955/56 unter dem Titel „Up with the Quintet“. Zu hören sind Juwelen aus der Zusammenarbeit mit dem legendären Quintett jener Monate. Miles zur Seite stehen Nobodys, die hier wunderbare Talente einbringen und den Kick fürs Leben, für ihre Karriere bekommen, insbesondere John Coltrane. Insgesamt 13 Nummern sind aus den Alben „Miles“, „Collector's Items“, „Relaxin'“, „Workin'“, „Steamin'“, „Cookin'“ sowie „Round Midnight“ ausgewählt. Hier begegnet man erstmalig dem typischen Sound der

geumpften Trompete. „Harmon mute“ heißt die Zauberformel, mit der sich Miles unsterblich machte und Leitbild für so viele Trompeter im Jazz, Fusion und Pop wurde. Die Ballade „Just squeeze me“ vom 16. November 1955, „In your own sweet way“, „It never entered my mind“, „When I fall in love“ sowie die Mehrzahl der Aufnahmen vom Mai und Oktober 1956 geben davon Kostproben. Die Kunst der Pause und des Aussparens hat Miles hier bereits auf hohem Niveau kultiviert. Bis auf die ältere Nummer „Half Nelson“ und das rasante „Tune up“ handelt es sich entsprechend um ruhige, ausdrucksstarke Stücke voll melodioser Intuition, die sein Markenzeichen blieb. Bei der Aufnahme von „You're my everything“ hört man Miles übrigens als energischen Bandleader. Red Garland wird bei seinem Klavier-Intro allen Ernstes scharf zurückgepfiffen! Der Meister fordert Blockakkorde, die er beim Neustart artig geliefert bekommt. Auf dieser CD spannend zu hören und nachzuvollziehen ist der Entwicklungssprung, den Coltrane binn Jahresfrist an Miles Seite machte, hier sei speziell auf das Solo in „Tune up“ verwiesen. Zum guten Schluss „My funny Valentine“, voller emotionaler Tiefe und schon Chet Baker vorwegnehmend, bei dessen letztem großen Konzert Hannover 1988. Pointiert in der Auswahl und anspruchsvoll in der Edition, sei diese kleine CD-Box allen Miles-Davis-Liebhabern empfohlen, die sich für die Frühzeit des Idols und Jubilars lange vor Jazzrock, Coolfunk & Doobop interessieren und erwärmen mögen.

Dieter Wackerbarth

*Jazz thing*

## Loet van der Lee

**The Adderley Project**  
Challenge/A-Records AL 73209

Der junge holländische Trompeter/Flügelhornist Loet van der Lee legt mit seinem Tribut für Nat Adderley eine durchaus bemerkenswerte CD vor. Auffallend zunächst seine makellose Technik, Tonbildung, stilistische Sicherheit und Ideenreichtum verratendes Spiel, des weiteren das perfekte Teamwork und die hervorragenden Solobeiträge der Quintett-Mitglieder Benjamin Herman, as, Rob van Bavel, p, e-piano, Martin Wind, b, und Mimi Verderame, dr. Natürlich kommen die Nat-Adderley-Hits „Work song“ (arr. Loet van der Lee), „Never say yes“ (arr. Rob van Bavel), „The old country“ und „Jive Samba“, daneben je zwei Originals von Loet van der Lee („Waltz for dad“, „Amsterdam shuffle“) und Martin Wind („The soccer ball“, „take a Nat“) zu Gehör. Die eigenwillige Behandlung der Adderley-Themen beweist eindeutig, dass hier nicht bedingungslos kopiert, sondern ideenreich weiterentwickelt wurde. Und die Kompositionen von van der Lee und Wind, sowie deren Interpretation bewegen sich auf gleich hohem Niveau. Großartig Loet van der Lees Flügelhorn-Spiel in „Waltz for dad“, das Trompete-Bass-Unisono und Martin Winds arco-Solo in „Take a Nat!“ Aber auch alle weiteren Titel sind reich an Highlights, die Altosax-Solos Benjamin Hermans, die delikate Begleit- und Soloarbeit Rob van Bavels und das geschmackvoll swingende Schlagzeugspiel Mimi Verderames sind überaus hörenswert. Eine durchweg gelungene und daher bestens zu empfehlende CD-Produktion!

Rüdiger Böttger

## Harald Haerter feat. Michael Brecker/Dewey Redman

**Cosmic**  
TCB 21162

Als der Züricher Gitarrist Harald Haerter 1994 mit Dewey Redman auf Tournee ging, stieg er offiziell in die oberste Jazzliga auf. Lobeshymnen amerikanischer Kritiker und Musiker wie John Scofield und Joe Lovano folgten – und selbst Michael Brecker beschloss, mit Haerters Quartett auf Tournee zu gehen. Auf der neuen Platte „Cosmic“ hat Haerter sechs Liveaufnahmen zusammengestellt, die teils die Tournee mit Brecker von 1997, teils neuere Konzerte mit Dewey Redman festhalten. Egal, welcher der beiden Bläser gerade spielt: Das Interplay von Haerters Band ragt heraus. Bassist Bänz Oester und Drummer Marcel Papaux öffnen die Rhythmen bisweilen soweit, dass man die Stücke atmen hört. Dabei vergessen sie nie, die Musik mit oft nur angedeutetem Swing zusammenzukitteln. Kein Wunder, dass sich Dewey Redman, der ehemalige Sideman von Ornette Coleman, in Haerters Gruppe so wohl fühlt, dass er über 250 Konzerte mit dem Schweizer gespielt hat. Harald Haerter selbst surft locker auf dem Beat, jagt harmonisch frei über das Griffbrett und findet zwischendrin noch Zeit, „Sweet Georgia Brown“ zu zitieren. Diese Flexibilität färbt vor allem auf Michael Brecker ab: In Bänz Oesters „GBT“ findet er den Mut, soweit in die Freiheit vorzustoßen, dass er die Kontrolle fast vollständig aufgibt. Haerters Band entlockt Brecker eine Intensität, die dessen übliche, kontrolliert aufgebauten Ekstasen noch übertrifft. Die Aufnahme bietet außerdem ein Fundstück für Brecker-Archäologen: In Monats „Misterioso“ tüftelt Brecker sein berühmtes gewordenes überblasenes Stakkato-Motiv aus, das er wenig später als „Delta City Blues“ für die Platte „Two Blocks From The Edge“ aufnahm.

Johannes Völz

## Hugh Ragin Trumpet Ensemble with special guest Clark Terry

**Fanfare & Fiesta**  
Justin Time 152-2

Lediglich in zwei Titeln dieser CD – in seinen Kompositionen „Finger filibuster“ und „Spacemen“ – ist Maestro Clark Terry („the Dean of Jazz trumpeters“) zu hören, dennoch scheint die Präsenz seiner Persönlichkeit die gesamte Produktion zu prägen. Nach wie vor sind sein meisterhaftes Flügelhorn-Spiel und seine humorvollen Vocals ein Erlebnis besonderer Art. Aber auch das aus den Trompetern Hugh Ragin, Dontac Winslow, Omar Kamir und James Zollar, sowie der Rhythm Section mit Craig Taborn, p, Jaribu Shahid, b, und Bruce Cox, dr, bestehende Ensemble ist für hochinteressante Interpretationen der von Hugh Ragin (4) und Lester Bowie (2) stammenden Kompositionen gut. Erwartungsgemäß sind bei einer derart handverlesenen Besetzung alle Ensemble-Mitglieder auch solistisch in inspirierten Improvisationen zu hören. Bemerkenswert hier der Gebrauch verschiedener Dämpfer (Plunger, wahwah mute). Auch sonst liefert das Hugh Ragin Trumpet Ensemble mit dieser CD eine anschauliche Demonstration traditionsbewussten und gleichzeitig modernen Trompetenspiels.

Rüdiger Böttger